ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Jannsen, Nils

Article

Prognose und Prognosekorrektur für das Jahr 2019

IfW-Box, No. 2019.11

Provided in Cooperation with:
Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic Challenges

Suggested Citation: Jannsen, Nils (2019) : Prognose und Prognosekorrektur für das Jahr 2019, IfW-Box, No. 2019.11, Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/204455

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Prognose und Prognosekorrektur für das Jahr 2019

Nils Jannsen

In den vergangenen Quartalen haben wir unsere Prognose des Bruttoinlandsprodukts für das laufende Jahr deutlich reduziert. Während wir im Dezember noch von einer Zuwachsrate von 1,8 Prozent ausgegangen waren, rechnen wir nun mit einem Anstieg um 0,3 Prozent. Diese Revision zwischen Winter- und Herbst-Prognose von 1,5 Prozentpunkten ist ungewöhnlich hoch; zwischen den Jahren 1993 und 2018 betrug sie absolut im Durchschnitt 0,8 Prozentpunkte. In dieser ausgeprägten Revision spiegelt sich auch wider, dass wirtschaftliche Schwächephasen nur recht schwer zu prognostizieren sind und die systematischen Prognosefehler für solche Phasen dementsprechend deutlich höher ausfallen (Dovern und Jannsen 2017a, 2017b). Auch unsere konjunkturelle Einschätzung haben wir seit dem vergangenen Winter angepasst. Während wir damals vorerst mit einem Fortgang der Hochkonjunktur rechneten, hat offenbar bereits im vergangenen Jahr ein Abschwung eingesetzt.

Insgesamt haben wir unsere Prognose erst seit dem Frühjahr deutlich nach unten angepasst. Ein Grund dafür war, dass die konjunkturelle Abkühlung durch temporäre Faktoren überlagert wurde. So haben in der zweiten Jahreshälfte des vergangenen Jahres die Probleme der Automobilhersteller mit dem neuen WLTP-Prüfverfahren (Jannsen und Kallweit 2018) sowie das Niedrigwasser im Rhein (Ademmer et al. 2018: IfW-Box 2018.17) maßgeblich zur Schwäche des Bruttoinlandsprodukts beigetragen. Mit dem Auslaufen dieser zeitlich begrenzten dämpfenden Faktoren hatten wir mit kräftigen Aufholeffekten im Winterhalbjahr gerechnet. Insgesamt stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion jedoch nur verhalten, da sich die konjunkturelle Grundtendenz offenbar zeitgleich deutlich abgeschwächt hatte. Seit dem Frühjahr haben sich die konjunkturellen Frühindikatoren nochmals merklich eingetrübt, so dass wir unsere Prognose weiter nach unten angepasst haben.

Die schwächere konjunkturelle Entwicklung zeigt sich deutlich in unseren Revisionen für die Zuwachsrate der Exporte. Im Vergleich zum vergangenen Winter gehen wir nun von einem um 3 Prozentpunkte geringeren Anstieg aus. Zwar sind hier größere Prognosekorrekturen angesichts der hohen Volatilität der Ausfuhren nicht ungewöhnlich. Bemerkenswert ist aber, dass lediglich ein Fünftel dieser Anpassung auf die Revision unserer Einschätzung bezüglich der Konjunktur in den Abnehmerländern („Exportmärkte“) – ein zentraler Indikator für die Prognose der Exporte – zurückzuführen ist. Ein Grund dafür dürfte sein, dass sich die Elastizität der Exporte bezüglich der Auslandskonjunktur – gemessen anhand der Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts in den Abnehmerländern gewichtet mit Anteilen an den deutschen Ausfuhren – strukturell abgeschwächt hat. Die deutschen Exporte würden damit eine Entwicklung nachzeichnen, die sich für den Zusammenhang zwischen Welthandel und dem weltweiten Bruttoinlandsprodukt bereits etwas früher und deutlich ausgeprägter gezeigt hatte (EZB 2016; Jannsen 2014a: IfW-Box 2014.7; Jannsen 2014b: IfW-Box 2014.9). Zudem könnten zeitlich begrenzte Störfaktoren die deutschen Exporte gegenüber der Produktion in den Abnehmerländern überproportional stark belastet haben. So schlugen sich die Probleme der Automobilhersteller und das Niedrigwasser auch sichtbar in den Ausfuhren nieder. Außerdem dürfte die weltweit gestiegene politische Unsicherheit insbesondere die Nachfrage nach Investitionsgütern, auf die die deutschen Exporteure in besonderem Maße spezialisiert sind, dämpfen. Vor diesem Hintergrund werden wir für unsere Prognosen der Exporte zukünftig Modellen, die für die jüngsten systematischen Abweichungen kontrollieren, ein höheres Gewicht beimessen. Auch werden wir stärker Modelle, die die Exporte konditioniert auf unsere Erwartungen für den Welthandel prognostizieren, stärker einbeziehen. Diese Modelle weisen zwar in der Regel einen etwas geringeren Gleichlauf mit den Exporten auf als solche, die das exportgewichtete Bruttoinlandsprodukt in den Absatzmärkten beinhalten. Allerdings waren ihre Ergebnisse zuletzt weniger stark verzerrt.

Die deutlichen Abwärtsrevisionen für die Zuwachsrate der inländischen Verwendung resultierten vor allem aus dem hohen negativen Expansionsbeitrag der Vorratsveränderungen. Vom zeitlichen Profil her könnten die Schwankungen bei den Vorratsveränderungen mit den Problemen der Automobilhersteller mit dem neuen WLTP-Prüfverfahren in Verbindung gebracht werden, die im Herbst des vergangenen Jahres zu einem Aufbau der Lagerhaltung geführt haben dürften, die später mit dem Abklingen der Probleme wohl wieder reduziert worden ist. Die Vorratsveränderungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind jedoch nur bedingt ökonomisch interpretierbar, da dem Statistischen Bundesamt erst mit einiger Verzögerung Erhebungsdaten vorliegen. Deshalb unterstellen wir in unseren Prognosen regelmäßig für diese Verwendungskomponente einen neutralen Expansionsbeitrag. Die Auswirkungen der Probleme mit

Ademmer, M., J. Boysen-Hogrefe, S. Fiedler, D. Groll, N. Jannsen, S. Kooths und G. Potjagailo (2018). Deutsche Wirtschaft im Abwärtssog. Kieler Konjunkturberichte 59 (2019 | Q3). Institut für Weltwirtschaft, Kiel (Kasten 2: 16–18).

dem WLTP-Prüfverfahren auf die Vorratsveränderungen sind ohnehin nur schwer abschätzbar, da kaum Indikatoren für die Lagerhaltung der Automobilhersteller vorliegen und die verfügbaren Indikatoren, wie Unternehmensbefragungen, kaum mit dem zeitlichen Profil bei den gesamtwirtschaftlichen Vorratsveränderungen übereinstimmen.

Unsere Prognose für die privaten Konsumausgaben haben wir in unserer aktuellen Prognose deutlich abwärtsrevidiert. Zu einem Gutteil ging diese Korrektur auf die Revision früherer Werte durch das Statistische Bundesamt zurück. Auch hinter der deutlich höheren Prognose für die Zuwachsrate bei den sonstigen Anlageinvestitionen in der aktuellen Prognose stehen ebenfalls im Wesentlichen Revisionen früherer Werte durch das Statistische Bundesamt. Die deutliche Abwärtskorrektur bei den Ausrüstungsinvestitionen ist dagegen der deutlichen Anpassung unserer Prognose für die zweite Jahreshälfte geschuldet.

Tabelle 1:
Prognose und Prognosekorrektur für das Jahr 2019

	Winterprognose		Frühjahrs-prog-nose		Sommerprognose		Herbstprognose (aktuell)	
	Prog-nose	Revision	Prog-nose	Revision (3)-(1)	Prog-nose	Revision (5)-(3)	Prog-nose	Revision (7)-(5)
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Inländische Verwendung	2,3	-0,3	1,8	-0,5	1,3	-0,5	1,0	-0,3
Privater Konsum	1,9	-0,3	1,5	-0,4	1,7	0,2	1,3	-0,4
Staatlicher Konsum	2,7	0,5	1,9	-0,8	1,6	-0,3	2,1	0,5
Ausrüstungen	2,7	-0,7	1,7	-1,0	2,4	0,7	0,4	-2,0
Bauten	3,1	0,1	2,8	-0,3	4,4	1,6	3,2	-1,2
Sonst. Anlageinvestitionen	1,3	-1,3	1,2	-0,1	0,0	-1,2	1,6	1,6
Vorratsveränderungen	0,2	0,2	0,0	-0,2	-0,6	-0,6	-0,6	0,0
Außenbeitrag	-0,4	-0,3	-0,7	-0,3	-0,6	0,1	-0,5	0,1
Ausfuhr	3,6	-1,1	2,8	-0,8	1,2	-1,6	0,9	-0,3
Einfuhr	5,2	-0,7	5,0	-0,2	2,9	-2,1	2,3	-0,6
Bruttoinlandsprodukt	1,8	-0,2	1,0	-0,8	0,6	-0,4	0,4	-0,2
Weltwirtschaft:								
Bruttoinlandsprodukt								
USA	2,5	0,1	2,1	-0,4	2,4	0,3	2,2	-0,2
Euroraum ohne Deutschland	1,6	-0,2	1,3	-0,3	1,4	0,1	1,5	0,1
Weltwirtschaft	2,9	-0,1	2,7	-0,2	2,7	0,0	2,5	-0,2
Preisliche Wettbewerbsfähigkeit	-0,5	0,0	-0,6	-0,1	-1,3	-0,7	-1,3	0,0
Exportmärkte	2,4	0,0	2,1	-0,3	2,1	0,0	2,1	0,0
Nachrichtlich:								
Rohölpreis (US-Dollar je Barrel)	62,0	-	65,7	-	63,5	-	63,3	

Vorjahresveränderung in Prozent; Vorratsveränderungen, Außenbeitrag: Lundberg-Komponente; Bruttoinlandsprodukt Weltwirtschaft: Gewichtet gemäß Bruttoinlandsprodukt nach Kaufkraftparität; Preisliche Wettbewerbsfähigkeit: Auf Basis der Verbraucherpreise gegenüber 56 Ländern, Anstieg bedeutet Verschlechterung; Exportmärkte: Auf Basis des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt) in 59 Ländern, gewichtet mit Anteilen am deutschen Export; Rohölpreis: Werte sind Setzungen; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Fachserie 18, Reihe 1.2*; US Department of Commerce, *National Economic Accounts*; Eurostat, *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen*; eigene Berechnungen; Prognose des IfW.

Literatur

Ademmer, M., N. Jannsen, S. Kooths und S. Mösle (2018). Zum Einfluss des Niedrigwassers auf die Konjunktur. IfW-Box 2018.17. Via Internet (6.9.2019) <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/ifw-box/2018/zum-einfluss-des-niedrigwassers-auf-die-konjunktur-11877/>.

Dovern, J., und N. Jannsen (2017a). Systematic Errors in Growth Expectations over the Business Cycle. *International Journal of Forecasting* 33: 760–769.

Dovern, J., und N. Jannsen (2017b). Systematische Prognosefehler in unterschiedlichen Konjunkturphasen. IfW-Box 2017.15. Via Internet (6.9.2019) <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/ifw-box/2017/systematische-prognosefehler-in-unterschiedlichen-konjunkturphasen-8789/.

Europäische Zentralbank (EZB) (2016). Understanding the weakness in global trade – What is the new normal? Occasional Paper Series No 178. Via Internet (6.9.2019) <Europäische Zentralbank (EZB) (2016). Understanding the weakness in global trade - What is the new normal? Occasional Paper Series No 178. Via Internet (6.9.2019) <https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/scpops/ecbop178.en.pdf>.

Jannsen, N. (2014a). Zur Schwäche des Welthandels. IfW-Box 2014.7. Institut für Weltwirtschaft, Kiel. Via Internet (9.9.2019) <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/ifw-box/2014/zur-schwaeche-des-welthandels-8857/>.

Jannsen, N. (2014b). Die Schwäche des Welthandels und Implikationen für die deutschen Exporte. IfW-Box 2014.9. Institut für Weltwirtschaft, Kiel. Via Internet (9.9.2019) <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/ifw-box/2014/die-schwaeche-des-welthandels-und-implikationen-fuer-die-deutschen-exporte-8855/>.